

# papiere

»» DPSG-Zeitung des Diözesanverbands Bamberg



Grüner wird's nicht!

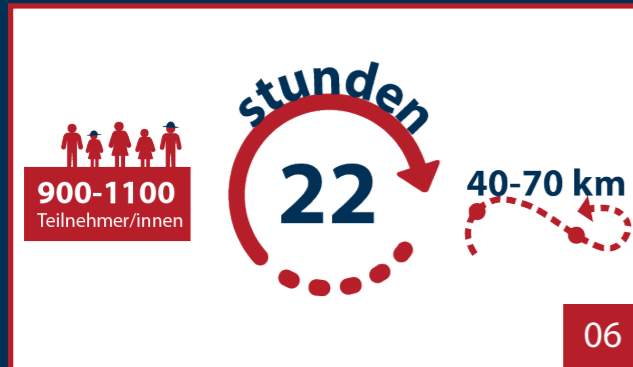
# inhalt

Ironscout

Was steckt genau hinter dem Ironscout?

FAK Ökologie Beauty Eck

Rasierschaum, Roggenmehl und Essig-Rinse



03	Editorial	26	Stufenseite
04	Das Diözesanbüro stellt sich vor	28	Berichte der Bezirke und Stämme
06	Der Ironman à la Pfadfinder	30	Kolumnen
10	Seedbombs & Farben der Natur	34	blaues Brett
11	scouts@home	35	Terminkalender
12	Berichte aus der Diözese		



editorial

## Liebe Leiterinnen und Leiter, liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, dass das Coronavirus uns nicht davon abhalten konnte, die erste papiere-Ausgabe dieses Jahres auf den Weg zu bringen, um euch mit den neuesten DPSG-Infos zu versorgen.

Als Schwerpunkt haben wir diesmal das Thema Ironscout gewählt, der im September in Rothmannsthal stattfinden wird. Sicherlich eine spannende Veranstaltung, die viele Helfer und Teilnehmer gebrauchen kann.

Aus der Diözese gibt es Berichte von den verschiedenen Stufenkonferenzen und der Diözesanversammlung.

Der Facharbeitskreis Ökologie hat verschiedene außergewöhnliche und ökologisch sinnvolle Alternativen zur täglichen Pflege ausprobiert und erläutert.

Außerdem schreibt der Facharbeitskreis zur Jahresaktion. Emma Manitz ist hier die Multiplikatorin in unserer Diözese.

Moritz Kapitza hat in seiner Einsamkeit daheim eine Liebeserklärung an den Bezirk Schwabachgrund geschrieben, die er mit euch teilen möchte.

Bei den Kolumnen findet ihr Beiträge der AG Ausbildung, des Facharbeitskreises Ökologie und der AG Spiritualität in dieser Ausgabe.

Ihr seht, trotz unserer Zwangspause hat unsere Diözesanzeitung wieder einiges zu bieten.

Wir freuen uns, wenn wir demnächst alle mal wieder raus können, Gruppenstunden stattfinden, hoffentlich Sommerlager geplant werden können und an Lagerfeuerabenden an diese Zwangspause für alle zurückgedacht werden kann.

Ich wünsche Euch allen viel Geduld und Gesundheit für die nächste Zeit.

*Passt auf euch auf.*

*Für das Redaktionsteam,*

*Andrea*



# »» Das Diözesanbüro stellt sich vor



## DAS BÜRO

### Für was bist du zuständig?

Telefon klingeln lassen, Fotokopien machen. Die Haustür über das Telefon öffnen. Den Beschäftigten mächtig einheizen.

*Was ist dein Lieblingsmittagessen?* Kürbissuppe

*Was war dein schönstes schlimmstes Erlebnis im DV Bamberg?* Ein matschiger, auslaufender Kürbis, der bei mir im Lager vergessen wurde.

*Wenn du 3 Wünsche fürs Büro frei hättest, was würdest du wählen?* Eine Grundrenovierung, die Badewanne ihrem Zweck entsprechend zu nutzen, ein gemütliches Sofa für Fernsehabende, wenn die Pfadfinder mal nicht in mir tagen, eine Abdeckung für den Kabelschacht im Büro von Barbi und Andrea, ein Einreiseverbot für Ameisen, upps, das waren ja 5 Wünsche!

*Wie kann ich dich erreichen?* Tag und Nacht: Telefon: 0911/262716 und e.V. Sachen 0911/262766, Faxen können auch mit mir gemacht werden: 0911/269283  
Mail: buero@dpsg-bamberg.de

## Andrea Pott

### Für was bist du zuständig?

Jungpfadfinder, Rover, Bezirk Schwabachgrund, Bezirk 2, DL, BL/DL-Treffen, AG Öffentlichkeitsarbeit und papiere, AG Spiritualität, Friedenslicht

*Seit wann arbeitest du im Diözesanbüro?* Januar 1998

### Was ist dein Lieblingsmittagessen?

Schinkennudeln

*Was war dein schönstes Erlebnis im DV Bamberg?* Die schönsten Erlebnisse für mich sind die, wenn ich mit euch zusammen etwas mache. Ausbildungen, Jugendbegegnungen, Großlager... Aber auch der Büroalltag ist oftmals recht lustig.

*Wenn du 3 Wünsche fürs Büro frei hättest, was würdest du wählen?*

Eine Hängematte für die Mittagspause. Einen separaten Besprechungsraum um nicht immer Siggie und Johanna zu stören. Einen Ghost-Writer für BJR-Programme.

*Wie kann ich dich erreichen?* Am besten tagsüber per Telefon, Mail. Viele von euch kennen die Kontaktdaten.

## Barbara Maria Krimm oder Barbi

### Für was bist du zuständig?

DAK Wölflinge, DAK Pfadfinder, Bezirk Nürnberg / Fürth, Bezirk Obermain, Diözesanleitung, BV / DV Treffen, BL / DL Treffen, AG Ausbildung, FAK Ökologie

*Seit wann arbeitest du im Diözesanbüro?* 1.4.1992 (kein Aprilscherz)

### Was ist dein Lieblingsmittagessen?

Schinkennudeln

*Was war dein schönstes Erlebnis im DV Bamberg?* Die Geschichte mit dem Anrufbeantworter

*Wenn du 3 Wünsche fürs Büro frei hättest, was würdest du wählen?*

Terrasse in der Sonne, Handarbeitskurse, Frührente

*Wie kann ich dich erreichen?* Vertrat ich nicht, vielleicht weiß es jemand

## Johanna Ficht

### Für was bist du zuständig?

Häuservermietung (E-Mails, Verträge, Rechnungen)

*Seit wann arbeitest du im Diözesanbüro?* Juni 2017

*Was ist dein Lieblingsmittagessen?* Hier im Büro Spinat mit Eiern und Kartoffeln

*Was war dein schönstes Erlebnis im DV Bamberg?*

Schwierig zu sagen, generell mag ich, dass es oft sehr lustig ist

*Wenn du 3 Wünsche fürs Büro frei hättest, was würdest du wählen?* Eine Maschine, die immer leckeres Essen herstellt (wenn Barbi mal nicht da ist) sonst wunschlos glücklich

*Wie kann ich dich erreichen?* Sehr unterschiedlich weil ich nebenbei studiere, generell tagsüber und auf Mails antworte ich auch immer

## Sigrid Ficht (genannt Siggie, Sissi)

### Für was bist du zuständig?

Geschäftsführung – Bei allen Fragen rund ums Geld seid ihr bei mir richtig. Ich kümmere mich um die Vermietung und den Unterhalt unserer Einrichtungen Rothmannsthal und Lindersberg, bin für Zuschussfragen und für alle nur denkbaren Abrechnungen und Rechnungen zuständig. Wenn bei euch eine ungeklärte Zahl auf dem Zettel oder PC auftaucht, dann ruft MICH an!

*Seit wann arbeitest du im Diözesanbüro?* Mich begeistert das Umgehen mit Zahlen im allgemeinen sehr. Nur mit Jahreszahlen habe ich so mein Problem, ich weiß z.B. nie wie alt ich bin, da muss ich immer meine Kolleginnen fragen. Wie lange ich jetzt schon im Diözesanbüro arbeite? Ich erinnere mich, dass ich mein 25-jähriges Dienstjubiläum schon gefeiert habe, das ist jetzt allerdings auch schon wieder ein paar Jährchen her.

*Was ist dein Lieblingsmittagessen?* Da bietet der Stadtteil Gostenhof, wo sich unser Büro befindet, doch einige unterschiedliche leckere Döner und Dönerteller zur Abwechslung an.

*Was war dein schönstes Erlebnis im DV Bamberg?* Schwer sich hier auf ein Erlebnis festzulegen. Die vielen tollen Veranstaltungen, die ich schon abgerechnet habe und finanziell möglich gemacht wurden, darüber freue ich mich immer wieder aufs Neue. Es gibt immer wieder Situationen und Erlebnisse die wirklich lustig zum kaputtlachen sind. Darüber könnte man schon Bücher schreiben, vor allem die Mieter unserer Häuser schöpfen hier aus einem sehr großem Potenzial. Beispiel: „Gibt es in der Nähe von Rothmannsthal ein Meer?“ – Da war die Gruppe wohl ein wenig zu spät dran.

*Wenn du 3 Wünsche fürs Büro frei hättest, was würdest du wählen?* Habe nur einen Wunsch „Glückliche Optimistin zu bleiben!“

*Wie kann ich dich erreichen?* Meine direkte Telefondurchwahl ist die 0911-262766 oder über Email sigrid.ficht@dpsg-bamberg.de

## Lars Burger

### Für was bist du zuständig?

Verwaltung

*Seit wann arbeitest du im Diözesanbüro?* Seit 2004

*Was ist dein Lieblingsmittagessen?* zurzeit Wienerle, süßer Senf und Brezen

*Was war dein schönstes Erlebnis im DV Bamberg?* Bei Großveranstaltungen in Rothmannsthal oder Lindersberg auch mal vor Ort gewesen zu sein.

*Wenn du 3 Wünsche fürs Büro frei hättest, was würdest du wählen?* Einen neuen Beamer, neue Moderationskoffer und dass alle gesund bleiben.

*Wie kann ich dich erreichen?* Montag, Mittwoch-Nachmittag, Donnerstag und Freitag unter 0911/262716 oder per Mail an lars.burger@dpsg-bamberg.de



# »» Schwerpunkt Der Ironman à la Pfadfinder

von Jutta Mohnkorn

**S**chon mal etwas vom „Ironscout“ gehört? Wenn nicht, wollen wir euch heute einiges Wissenswertes zum Ironscout mit auf den Weg geben. Der Begriff erinnert einen vielleicht an den Ironman auf Hawaii, also den Triathlon-Wettkampf der Extremen. Ein ähnliches Konzept steckt auch hinter dem Ironscout. Vielleicht ist er an der ein oder anderen Stelle nicht ganz so extrem, aber die Veranstaltung ist mindestens ebenso spektakulär wie der Ironman.

**22**  
Stunden

Aber was steckt jetzt genau hinter dem Ironscout?

Der Ironscout ist eine Hike, die als Wettkampf ausgetragen wird. Gemeinsam als Gruppe macht man sich mit Karte und Kompass auf den Weg und absolviert einen Rundwanderweg von ca. 40-70 KM. Hierfür hat man 22 Stunden Zeit. Für ein bisschen Action und Herausforderung sorgen die Stationen, die auf bzw. um den Wanderweg verteilt sind. An jeder Station gibt es Punkte, die je nach Leistung der Gruppe verteilt werden. Am Ende gewinnt die Gruppe, die während der Hike die meisten

Punkte gesammelt hat. Dieses Konzept wurde 1999 in Salmendingen (liegt auf der schwäbischen Alb) erstmals ausprobiert und wurde fortan in verschiedenen Regionen Deutschlands weitergeführt. Jedes Jahr wird die Veranstaltung von einem anderen Stamm ausgerichtet und unter ein neues Motto gestellt. Über die Jahre gewann der Ironscout immer mehr an Beliebtheit und so wuchsen die Teilnehmerzahlen von 120 auf ca. 900-1100 Teilnehmer an. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Rover, Leiter und freie Mitarbeiter des Rings deutscher Pfadfinder. Bei der Hike stehen nicht nur die Läufergruppen im Wettkampf untereinander. Die Stationen zeigen jedes Jahr ein hohes Maß an Kreativität bei der Konzeption ihrer Stationen, das ebenfalls gewürdigt wird. Am Ende wird also sowohl bei den Läufergruppen als auch bei den Stationsgruppen

ein Sieger gekürt. Auch wenn der Ironscout ein Wettkampf ist geht es nicht für jede Gruppe unbedingt um den Sieg. Vielmehr stehen der Spaß, die Gemeinschaft und das gemeinsame Erreichen des Ziels im Vordergrund.

**900-1100**  
Teilnehmer/innen

Wir haben den Ironscout natürlich nicht ohne Grund als Schwerpunktthema für diese Ausgabe gewählt, sondern aus einem bestimmten Anlass. In diesem Jahr kommt der Ironscout zu uns in den Diözesanverband. Der Stamm Tennenlohe ist Ausrichter dieser Großveranstaltung und ist gerade fleißig am Planen und Organisieren. Wie der diesjährige Ironscout aussieht und unter welchem Motto er steht, erfahrt ihr im nächsten Teil.

**40-70 km**



Infos und Kontakt: [www.ironscout2020.de](http://www.ironscout2020.de)

**Helfer gesucht**



Endlich ein Pfadfinderevent, dass nicht nur nachhaltig heißt, sondern auch nachhaltig ist!

Wir suchen Helfer in jedem Bereich.  
Du willst fotografieren? Du willst kritisieren?  
Du willst organisieren? Du willst informieren?

Sei dabei. Endlich.

# Grüner wird's nicht!

von Jonathan Friedrich

Liebe Pfadfinderinnen, Liebe Pfadfinder, in einer Zeit, die drängende Fragen aufwirft (Wie entwickelt sich unser Planet? Wie kann Zusammenleben in Zukunft gestaltet werden), steht die Pfadfinderbewegung in einer besonderen Verantwortung. Denn der Grundsatz unserer Bewegung ist es, die Menschlichkeit voran zu stellen und ein Miteinander auf der Welt anzustreben.

Das Wort „Nachhaltigkeit“ prägt seit Jahren öffentliche

## Nach|hal|tig|keit

Substantiv, feminin

Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann <sup>1</sup>

Debatten und hat längst in unserem Verband als Zielsetzung für Veranstaltungen Einzug gefunden. Doch eine konsequente Umsetzung während Großveranstaltungen der DPSG wird schmerzlich vermisst. Eine schnelle Versorgungsfahrt mit dem Auto, zum Abendessen eine ordentliche Portion Geschnetzeltes oder das klassische Armband zu einer Aktion – es sind diese vermeintlichen Kleinigkeiten, die das Gesamtbild häufig trüben. Auch wenn unverkennbar Engagement in dieser dringenden Angelegenheit betrieben wird: Da geht noch mehr! Wir haben Handlungsbedarf! Der Ironscout 2020 steht daher aus zweierlei Gründen unter dem Motto „Grüner wird's nicht!": Zum einen ist die Fränkischer Schweiz rund um den Diözesanzeltplatz Rothmannsthal der DPSG Bamberg eine von Wald und Wiesen geprägte Aktion. Zum anderen wird sie nachhaltig. Und zwar wirklich.

Grundsätzlich ist der Begriff Nachhaltigkeit mit vielen Aspekten belegt und kann auf das ganze Unternehmen angewendet werden. Das ist eine extrem große Aufga-

be. Sie ist zeitaufwendig. Sie bedeutet die Komfortzone zu verlassen. Sie bedeutet keine Abstriche zu machen und konsequent zu bleiben. Und genau deshalb gehen wir diese Aufgabe an! Und wollen uns genau an diesem Anspruch messen lassen. Die Grundsatzfrage im Vorfeld der Organisation des Ironscouts 2020 ist: Kann eine Großveranstaltung innerhalb der DPSG nachhaltig organisiert werden, ohne den Eventcharakter und den Spaß zu verlieren? Die Gefahr mit aktivistischen Maßnahmen „green washing“ zu betreiben ist natürlich groß.

## Green|wa|shing

Substantiv, Neutrum

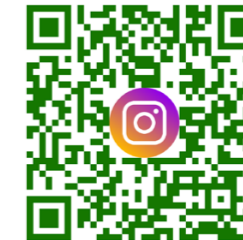
Versuch (von Firmen, Institutionen), sich durch Geldspenden für ökologische Projekte, PR-Maßnahmen o. Ä. als besonders umweltbewusst und umweltfreundlich darzustellen <sup>2</sup>

Einige große Herausforderungen dabei sind die An- und Abreise der geschätzt 1000 Teilnehmer und Helfer. Auch die Verpflegung ökologisch wertvoll und nachvollziehbar zu gestalten ist eine Problemstellung, die es zu lösen gibt. Ein weiterer Kernpunkt des Ironscouts sind sicherlich die Stationen selber, die nicht unter direkter Kontrolle der Organisatoren liegen. Hier wird speziell die Müll- und Materialherausforderung zu lösen sein. Schließlich muss der hohe logistische Aufwand effizient organisiert werden.

All diese Herausforderungen und noch viele mehr gehen wir als Organisationsteam an. Die unglaubliche Resonanz aus vielen Ecken des Verbandes ist überwältigend. Für unseren Organisationsablauf haben wir uns einen einfach klingenden Grundsatz ausgerufen: Überprüfe jeden deiner Schritte, ob dieser nachhaltiger gestaltet werden kann.



Weitere Infos findet ihr auf der Website



Oder auf Instagram

Hier ein kleiner Auszug unserer geplanten Maßnahmen:

- **An- und Abreiseorganisation mit Shuttlebussen über die Bahnhöfe und Subventionierung der Teilnehmerbeiträge für alle Bahnfahrer**
- **Fleischfreie, regionale Versorgung**
- **Logistikfahrten mit dem LKW minimieren**
- **Kurze Logistikwege mit E-Bikes organisieren**
- **Regionales Merchandise**
- **Aggressive Mülltrennung, Müllsysteme für Stationsorte**
- **Lokale Betriebe für Logistikaufgaben (Festzelt, Bus Miete, Holz etc.)**
- **Sponsoring Partner aus der Nachhaltigkeitsbranche und nicht beliebig**
- **Sensibilisierung für die Thematik über Öffentlichkeitsarbeit der Stationen**
- **Vermeidung von unnötigen Arbeitstreffen**

## öko|lo|gi|scher Fuß|ab|druck

Substantiv, maskulin

Indikator für Nachhaltigkeit – gibt an, wie stark das Ökosystem und die natürlichen Ressourcen der Erde beansprucht werden <sup>3</sup>

Abschließend ist ein wesentlicher Faktor, alle Erkenntnisse aus der Planung öffentlich zu machen – so werden wir also sämtliche Daten nach der Aktion offenlegen und eine Bewertung vornehmen. Welche Maßnahmen konnten mit welchem Aufwand umgesetzt werden? Auf welche Hürden sind wir gestoßen und wie sind wir mit diesen umgegangen? Welche Abstriche mussten wir machen und warum haben wir das getan? „Nachhaltigkeit“ bedeutet nicht nur die Aktion unter ökologischen Maßstäben zu bemessen, sondern auch die nächsten Aktionen zu prägen.

Die Hürden sind gigantisch, aber es macht jetzt schon jede Menge Spaß eine Pfadfinder-Großveranstaltung zu organisieren, die sich das Prädikat Nachhaltigkeit am Ende auch hoffentlich verdient hat.

Übrigens investieren wir auch extrem viel Zeit in ein tolles Abendprogramm und wunderschöne Stationsorte und einen fairen Wettbewerb! Das mit dem Spaß klappt also auf jeden Fall!

Fazit: Ein erhobener Zeigefinger nützt nicht in dieser so wichtigen Fragestellung, wie man unsere Aktionen nachhaltiger gestalten kann. Wir müssen gestalten. Um mit den Worten von Baden Powell zu enden: „Hat man den Willen zu etwas, gelingt es auch, gleich, was einem im Wege steht“ (Baden Powell).

Für das Ironscout Team

Gut Pfad

Jonathan

Quellen:

<sup>1</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Nachhaltigkeit>

<sup>2</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Greenwashing>

<sup>3</sup> <https://www.myclimate.org/de/informieren/faq/faq-detail/detail/News/was-ist-ein-oekologischer-fussabdruck/>



# » basteln & ideen

## Seedbombs

von Andrea Pott

### Für etwa 20 Seedbombs braucht ihr:

- 200 g Tonerde, zum Beispiel Heilerde aus der Drogerie
- 200 g Blumenerde
- 3 Päckchen Saatgut verschiedener heimischer Blumensamen
- Wasser
- 1 kleine und 1 große Schüssel
- Zeitungspapier

### So werden die Samenbomben gemacht:

- 1: Vermischt die Blumensamen aus den verschiedenen Päckchen in der kleinen Schüssel miteinander.
- 2: Gebt die Blumenerde in die große Schüssel, lockert größere Erdklumpen auf und entfernt Reste von Rinde, Wurzeln oder kleine Ästchen. Gebt anschließend die Tonerde und die Samen dazu und vermischt das Ganze so, dass die Samen möglichst gleichmäßig verteilt sind.
- 3: Gießt jetzt nach und nach ein wenig Wasser in die Schüssel, sodass das Gemisch sich zu kleinen, etwa walnussgroßen Kugeln formen lässt. Passt auf, dass euer Samenbomben-Teig nicht zu flüssig wird. Sollte das passieren, gebt ihr noch etwas Ton- und Blumenerde dazu.
- 4: Rollt die Kugeln nicht – wie bei Plätzchenteig – zwischen euren Handflächen, sondern nehmt eine kleine Portion des Gemisches in die eine Hand und drückt sie mit den Fingern der anderen sanft zu einer Kugel. So verhindert ihr, dass die Masse für die Seedbombs auseinanderbröckelt oder zusammenmatscht.
- 5: Legt die fertig geformten Kugeln auf Zeitungspapier und lasst sie dort trocknen. Dreht sie alle paar Stunden ein wenig, damit sie von allen Seiten gleichmäßig trocknen. Nach etwa zwei Tagen sind eure Samenbomben scharf – also bereit zum „Auswerfen“ im Garten und im Grünen!

Quelle: GEOLino Extra Nr. 70 Naturschutz

## Eine Farben-Schatzsuche in der Natur



Für diese Schatzsuche braucht Ihr einen leeren Eierkarton für jedes Kind und Wasserfarben zum Bemalen. Die Kartons werden von den Kindern individuell gestaltet.

Jedes Eierfach im Inneren der Schachtel bekommt dabei eine andere Farbe. Für jedes bemalte Fach im Eierkarton wird ein farblich passender „Schatz“ im Wald oder im Park gesucht. Steine, Schneckenhäuser, Gänseblümchen, Zweige und Blätter werden hineingelegt.

Am Ende zeigen sich die Kinder gegenseitig ihre Schätze.



# » vorstandspunkt scouts@home

von Tobi Beck

Liebe Pfadfinder\*innen im DV Bamberg, der Vorstandspunkt, der für diese erste Ausgabe der papiere geplant war, sollte sich eigentlich auf die Diözesanversammlung und die aktuellen Schwerpunkte der Arbeit des Vorstands – der Vernetzung der Gruppierungen im Diözesanverband mit- und untereinander – beziehen. Vielleicht wäre das auch gerade jetzt das Richtige. Schwierig zu sagen in einer Zeit, in der aus „Weltretten freitags auf der Straße“ in kürzester Zeit ein „Weltretten jeden Tag auf dem Sofa“ wird. Es läuft aktuell vieles nicht so wie geplant.

Das Diözesanbüro ist für den Publikumsverkehr geschlossen. Alle Aktionen auf Diözesanebene, die bis Ostern geplant waren, sind abgesagt oder verschoben. Unsere Häuser in Rothmannsthal und der Lindersberg sind vorerst geschlossen. Auch vor Ort finden keine regulären Gruppenstunden mehr statt, Stammesaktionen und -versammlungen müssen verschoben werden oder fallen aus.

Vieles davon sorgt für Demotivation. Sei es bei den Teams, die viel Zeit, Arbeit und Herzblut in die Planung der Aktionen gesteckt haben, aber auch bei den Teilnehmenden, die sich bereits auf ein Wiedersehen mit ihren Pfadfinderfreund\*innen auf den Aktionen gefreut haben.

Eines unserer Pfadfindergesetze lautet: „Ein Pfadfinder lacht und pfeift in allen Lebenslagen“ Und genau das machen viele von uns, den Umständen zum Trotz. Vielerorts setzen sich die Pfadfinder\*innen für sich und ihre Mitmenschen ein. Ob als Nachbarschaftshilfe, oder als Veranstalter virtueller Angebote, um das Leben in den heimischen vier Wänden etwas abwechslungsreicher zu gestalten. Das pfadfinderische Leben findet weiter statt. Wir halten weiterhin zusammen, setzen unser Kräfte ein und probieren neue Sachen. Auch in unserem Schneckenhaus.

Viele Aktionen finden weiterhin statt. Zwar nicht ganz pfadfindertypisch draußen, aber viele von uns machen in der virtuellen Welt das Beste daraus. Ob Multiplayer-spiele mit dem Trupp oder virtuelle Schnitzeljagden. So-

gar Brettspielabende finden bereits per Videochat statt. Keiner muss also auf eine wöchentliche Runde „Werwölfe“ verzichten. Auch die Bundesebene stellt auf ihrer Seite scoutingneverstops.de ein breites Angebot an digitalen Abenteuern zur Verfügung. Trotzdem erreichbar. Mit diesen vielen Sachen können wir uns die Zeit zuhause um einiges angenehmer machen. Und zuhause sollten wir alle nach Möglichkeit auch vorerst bleiben. Aus Rücksichtnahme auf Ältere, Kranke und diejenigen, die gerade jetzt mehr in ihrer Arbeit eingespannt sind. Für diejenigen, die nicht alleine wohnen, bieten sich jetzt natürlich die passenden Gelegenheiten statt den Gruppenstunden mit der WG, den Partnern oder der Familie Zeit zu verbringen.

Und für wen das alles nichts ist: Wie wäre es mal wieder mit einem lang überfälligen Anruf bei den Eltern oder Großeltern?

Wir sind selbstverständlich auch weiterhin für euch da. Gerade zwar nicht persönlich, aber per Email und Telefon. Vielleicht hat es der Vorstandspunkt doch noch geschafft, sich zum Thema Vernetzung zu äußern. Nur eben anders als geplant.

In diesem Sinne – wascht euch schön die Hände und bleibt zuhause, wann immer es geht!

Gut Pfad und bleibt gesund,  
Tobi



# »« **berichte aus der diözese**

## Roverstuko

von Simon Bertels

#Stukoforfuture war das Motto der diesjährigen Diözesanstuko der Rover, weshalb wir pünktlich am Freitagnachmittag im nebeligen und bitterkalten Rothmannsthal ankamen. Welch ein Glück, dass bis auf ein paar Nachzügler aus einem gewissen Stamm aus Nürnberg niemand von uns dazu gezwungen war, draußen zu schlafen und alle sehr komfortabel in einer der Hütten, oder im Bert-Nowak-Haus unterkamen. Nun konnte man am ersten Abend erstmal ankommen, neue und bekannte Leute treffen und dem RoverDAK/duck beim Spielen und Herumtollen zusehen. Nach einer kurzen Nacht und einer Morgenrunde, in der die Teilnehmer Rover typisch in vollständiger Zahl und mit Feuereifer erschienen, ging es nun hinein in einen langen Tag, in dem wir die Welt – schon wieder – retten sollten.

Die Aufgabe war es, den Klimawandel zu stoppen, was wir in einer Weltklimakonferenz, ganz wie die großen Vorbilder, taten. Zu diesem Zweck standen sich 6 Konfliktparteien gegenüber. Von diesen machten sich beispielsweise AOSIS, oder OASIS... jedenfalls ein Zusammenschluss kleiner Inselstaaten mit Mitgliedern, wie Haiti oder den Malediven, Sorgen um den ansteigenden Meeresspiegel, während sich die Autolobby um sinkende Einnahmen Gedanken machte. Auch die EU und die furchtbar arme USA waren vertreten, und mussten sich mit den Argumenten von Fridays for Future, bestärkt durch die Wissenschaft, auseinandersetzen. Mit von der Partie war außerdem die Gruppe Fridays for Hubraum, die halt irgendwie dagegen war. Oder so ähnlich. Nach einer ersten Diskussionsrunde orientierten wir uns nun wieder an den großen Vorbildern und man traf sich mit einzelnen Konfliktparteien in Hinterzimmern, um kleinere Deals auszuhandeln. Daraufhin begab man sich zum Mittagessen, um dann, wieder nach dem großen Vorbild strebend, auf keinen gemeinsamen Konsens zu kommen und den Klimawandel eben ein andermal zu stoppen.

Im Anschluss an die Klimakonferenz folgte, mindestens genauso wichtig, weil nicht simuliert, die eigentliche Stufenkonferenz, in der DAK-Mitglied Matze zum Roverreferent votiert wurde.

Nach diesem anstrengenden Tag mit vielen Konferenzen folgte die thematisch passende Dschungelparty, in der nicht nur Teilnehmer des Dschungelcamps auftauchten, sondern sich auch Topfpflanzen vor Rodungsarbeitern, Waldbränden und Monokulturen fürchten mussten. Zudem haben bei Tarzan sucht Jane bestimmt einige Paare die große Liebe gefunden.

Ich freue mich in jedem Fall auf ein tolles Jahr für die Roverstufe mit vielen tollen Aktionen. Und ich freue mich auch selbstverständlich auf die nächste Roverstuko, wenn wir vielleicht wieder einmal gemeinsam die Welt retten. Schon wieder.



# Klausur der AG-Spiri – ein Wochenende voller Sternstunden

von Amelie Bayer

Mit dem Start des neuen Jahres stand es wieder an: das Klausurwochenende der Spiri-AG, und das mittlerweile schon zum dritten Mal, weshalb die Veranstaltung nun wohl endlich den Stempel „Tradition“ verdient hat. Unsere AG (inzwischen 6 zauberhafte Menschen), ein Wochenende am Brombachsee, ganz viel Essen und ein Feuerwerk an kreativen Ideen. Doch nun von vorn.

Nach dem am Freitag alle den mehr oder weniger langen und komplizierten Weg in unsere bereits vertraute Wohnung mit quasi Seeblick gefunden hatten, starteten wir natürlich erst einmal mit einer Kaffee & Kuchen-Runde. Man braucht ja schließlich Zeit, um sich zu erzählen was jeweils so die letzten Wochen geschehen ist. Anschließend, man glaubt es kaum, ging es weiter mit der Feierei, denn wir fanden uns auf einer Hochzeit wieder. Leider hatte die Hochzeitsgesellschaft jedoch den Schlüssel zum Weinlager verschusselt, weshalb sie auf unsere tatkräftige Hilfe baute. Unser Erfolg gab ihnen Recht, denn nach einer dreiviertel Stunde konnten die Weinkaraffen bereits wieder nachgefüllt werden. (Der ein oder andere

wird's vielleicht schon erraten haben: dabei handelte es sich um einen Escape-Room. Sehr zu Empfehlen!). Nach einer weiteren leckeren Mahlzeit machten wir uns daran unser letztes Jahr zu reflektieren, was vor allem unter dem Zeichen unseres Diözesanlagers „Sasa- Planlos durchs All“ stand. Dort hatten wir die fleißigen Astronaut\*Innen mit einer Spiri-Space-Tankstelle versorgt. Aber auch den Stukos und der DV hatten wir einen Besuch abgestattet, sowie die Wienfahrt begleitet, um sie ein bisschen spirituell zu verwöhnen. Insgesamt waren wir also wieder sehr zufrieden mit unserer Arbeit! Mit guten Gesprächen und einer ausgiebigen Abendrunde ließen wir den Tag schließlich gemütlich ausklingen.

Der nächste Tag startete mit einem leckeren Frühstück und einer informativen Telko mit unserem neuen Diözesanvorstand Tobi. Anschließend starteten wir damit, das Konzept „Kuratentreffen“ ein wenig zu entstauben und ihm frisches Leben einzuhauchen (All ihr Kuraten da draußen dürft euch schon darauf freuen!). Am Nachmittag zündeten wir schließlich ein kreatives Feuerwerk,



ermöglicht durch ein wenig frische Luft und Bewegung nach dem Mittagessen, an Gottesdienst- und Abendrundenideen. Selbst ganz begeistert, können wir es kaum abwarten, sie in die Tat umzusetzen und euch dabei mitzunehmen. Aber auch eher organisatorische Punkte wie unser Papiere-Auftritt fanden ihren Platz. Mit einer deluxen Brotzeit konnten wir, da wir so wunderbar gut vorgekommen waren, unseren Arbeitstag beenden. Nach dem Essen belohnten wir uns außerdem mit einem amüsanten Spieleabend, welcher unter anderem eine grandiose



ihr unserem Flyer entnehmen, welcher dann sicherlich schon rumwandert. Ganz beschwingt von dieser Idee schlossen wir unser Wochenende schließlich mit einer Reflexion sowie einer weiteren Mahlzeit und Putzaktion ab. Fazit war auch dieses Mal wieder, dass diese AG sich und ihre Arbeitsweise einfach sehr, sehr mag und dieses Wochenende ein grandioser Startschuss für ein bestimmt äußerst spannendes und vor allem schönes Spiri-Jahr 2020 war!

ose Runde 5-Phasen-Tabu und kniffligen Pub-Quiz-Runden enthielt. Nachts machten wir es uns schließlich noch für eine späte „Nacht-Runde“ gemütlich, in der wir ein leuchtendes Sternbild, welches uns durchs nächste Jahr leiten möge, legten und unsere vielen gemeinsamen Sternstunden noch einmal Revue passieren ließen. Am Sonntagmorgen suchte uns noch einmal ein erstaunlicher Wind an Kreativität heim, weshalb wir euch nun freudig das Angebot eines Spiri-Happy-Meals präsentieren können. Da wir euch die coolen Aktionen, wie zum Beispiel oben beschriebenes Escape-Room-Spiel nicht vorenthalten wollen, aber auch die Hürden und Hemmnisse kennen, sich in solche Themen reinzufuchsen, Material auszuleihen etc. könnt ihr euch im Laufe des Jahres einfach ein Menü zusammenstellen, welches wir dann vorbereiten und mit euch genießen. Details dazu könnt



# Gewinnspiel: Ein Rätsel aus dem Wölfiscaperoom

vom Wö-DAK

Findet heraus,  
 • **wo die Kekse der Wölflinge sind und**  
 • **mit welchem Code ihr an sie herankommt.**

Schickt die Lösung bis zum 01.06. per Mail an [woelflinge@dpsg-bamberg.de](mailto:woelflinge@dpsg-bamberg.de) und gewinnt eine wunder-volle Überraschung!

**LEITERZELT**

Der Pfadileiter lügt!

Der Roverleiter hat sie!

Ich hab die Kekse nicht!

**Man munkelt:**  
 Alle Leiter lügen bis auf einer!  
 Leiter verstecken alles in ihren Taschen und schlüßsen sie mit Zalenschlößern ab!

Die dritte Ziffer ist das Produkt der ersten beiden Ziffern.  
 Die erste Ziffer hat genau vier Teiler.  
 Die Zahl ist durch keine der Ziffern 3 bis 9 teilbar.

6 8 2	Genau eine Ziffer stimmt und ist an der richtigen Stelle.
6 1 4	Genau eine Ziffer stimmt, ist aber an der falschen Stelle.
2 0 6	Genau zwei Ziffern stimmen, aber beide sind an der falschen Stelle.
7 3 8	Keine Ziffer stimmt.
8 7 0	Genau eine Ziffer stimmt, ist aber an der falschen Stelle.





# Diözesanversammlung 2020

von Jutta Mohnkorn

Soll der Diözesanverband Mitglied in der Allianz gegen Rechts werden? Ist eine Senkung der Leiterbeiträge für Diözesanveranstaltungen realisierbar? Und wie kann der Lindersberg umgestaltet werden? Diese und viele weitere wichtigen Themen standen bei der diesjährigen Diözesanversammlung auf dem Programm. Aber jetzt von Anfang an.

Am Freitagabend trafen die Versammlungsteilnehmer aus allen Ecken im schönen Rothmannsthal ein und stärkten sich für den ersten Versammlungsteil, der noch am gleichen Abend begann. Als erstes stand der, normalerweise sehr textlastige, Berichtsteil bevor. Doch dieser wurde in diesem Jahr durch eine Präsentation mit Bildern zum Bericht aufgelockert und sorgte damit dafür, dass die Aufmerksamkeit der Versammlung nicht ganz so schnell verloren ging. Einige Stunden später war es geschafft. Der größte Teil des Berichts der Diözesanleitung war durch und somit hieß es: Feierabend!

Der Samstag begann, zumindest für manche, mit ein paar Gedanken über die eigenen Kinderhelden. Die Spiri AG hatte einen kleinen Morgenimpuls zu dem Thema vorbereitet, der nicht nur zum Nachdenken anregte, sondern vor allem auch die Bauchmuskeln lockerte. Nun ging es weiter mit der Versammlung und

dem ersten Punkt für den Tag: die Wahlen. Zunächst stand die Vorstandswahl auf dem Plan, bei der leider kein neues Vorstandsmitglied gewonnen werden konnte. Bei den anderen zu besetzenden Ämtern verliefen die Wahlen dafür umso erfolgreicher. Der e. V. begrüßt die folgenden (alten) neuen Mitglieder in seinem Kreis: Johannes Haack, Daniel Schraudner, Heike Leipold und Claudia Gebele-Götz. Für das Stiftungskuratorium wurde Carsten Mauell gewählt und der Wahlausschuss freut sich über seine neuen Mitglieder: Claudia Gebele-Götz, Christina Fehmel, Jonathan Friedrich, Tobias Bienert, Matthias Dellermann und Marlene Hammes. An dieser Stelle noch mal herzlichen Glückwunsch an alle Gewählten und viel Spaß in eurem neuen Amt. Vor dem Mittagessen gab es noch eine kreative Arbeitseinheit, die sich mit dem Pfadfinderhaus Lindersberg beschäftigte. Dieses ist, wie der ein oder andere sicherlich bereits selbst erfahren hat, inzwischen etwas in die Jahre gekommen und soll daher renoviert werden. Für die Umgestaltung war die kreative Schwarmintelligenz der Versammlung gefragt. In drei Kleingruppen wurden Ideen für den Lindersberg gesammelt und diskutiert, die nun vom e. V. weiterbearbeitet werden. Doch für uns gab es jetzt erstmal Mittagessen.



Am Nachmittag ging es weiter mit dem Bericht der Freunde und Förderer und dem des Bundesvorstands, von dem leider niemand anwesend sein konnte, weil das erste Märzwochenende scheinbar ein sehr beliebter Termin für Diözesanversammlungen bundesweit war. Dafür war der Landesvorstand, Tobias Bienert und Daniel Götz, vor Ort und berichtete über Neuigkeiten von der Landesebene. Der Preis für den geschmackvollsten Versammlungsteil geht wohl (zumindest aus meiner Sicht) an den FAK Ökologie. Dieser bereitete den Studienteil und einen Bericht aus dem FAK vor und versüßte den Vortrag mit leckeren Fairtrade Süßigkeiten in selbst gebastelten Papierschachteln. Mein Favorit: getrocknete Himbeeren mit Schokolade umhüllt – absolut empfehlenswert. Im Anschluss folgte die Kaffeepause, die mit dem Studienteil verbunden war. Hier konnte man weiter leckere Fairtrade Süßigkeiten probieren, eine Kaffeeprobe verschiedener Fairtrade Kaffees machen und sich mithilfe des Infomaterials über die Produktion und Herstellung informieren. Somit waren alle gut gestärkt für den nächsten Versammlungsteil der DV: die Anträge. Zunächst sorgte die Gestaltung der Leiterbeiträge für Diözesanaktionen für eine lange Diskussion in der Runde. Am Ende konnte aber eine Variante gefunden werden, die

der Mehrheit entspricht. Es wurde beschlossen, dass bei Diözesanaktionen zukünftig angestrebt werden soll, den Leiterbeitrag auf 75% des Teilnehmerbeitrags zu reduzieren. Die weiteren Anträge mussten auf Sonntag verschoben werden, da der nächste Programmpunkt schon anstand. Die AG Spiri hatte einen, wie üblich kreativ und liebevoll gestalteten, Gottesdienst vorbereitet, bei dem wir uns alle noch mal zurück in unsere Kindheit versetzen konnten. Beim Abendessen erwartete uns ein Ausflug in die kamerunische Küche. Die außergewöhnliche Kombination von Reis mit Spinat-Erdnussoße und gekochter Banane überraschte und überzeugte uns positiv. Am Abend stand die Verabschiedung unseres ehemaligen Diözesankuratorens an. Bei einem Pubquiz wurde Tobias von der Versammlung herausgefordert und zeigte uns dabei noch mal sein Können. Als Preis dafür erhielt er unter anderem ein Kinderleicht-Backen-Set, eine Backbibel und Känguru-Ausstecher. Wir freuen uns schon auf den selbst gebackenen Känguru-Kuchen. Und auch alle anderen konnten am Abend ihren Haushalt mit allerlei Sinnvollem bei der alljährlichen Stiftungstombola ausstatten. Der Hauptgewinn in diesem Jahr: ein großes wunderschönes selbstgesticktes Porträt. Der Abend fand dann im gemütlichen Beisammen-

sein sein Ende.

Auch den Sonntagmorgen konnte man sich von der AG Spiri versüßen lassen, bei dem altbekannten Kinderspiel Schokolade auspacken. In der Versammlung ging es anschließend mit den Anträgen weiter. Über die Mitgliedschaft in der Allianz gegen Rechts wurde lange diskutiert. Die Mehrheit stimmte am Ende der Lösung zu, dass eine Projektgruppe entsteht, die sich dem Thema annimmt und einen Beitritt der Allianz anstrebt. In diesem Zuge wurde auch gleich ein Studienteil für die kommende DV festgelegt: Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Wer in Rothmannsthal schon mal den Biomüll wegbringen wollte, weiß sicher auch von der aktuellen Müllproblematik, nämlich, dass es keine Trennung von Rest- und Biomüll gibt. Daher hat die Versammlung den Vorstand beauftragt, Lösungen für dieses Problem zu finden. Zum Ende der Versammlung folgte noch der Bericht aus dem BDKJ DV Bamberg und eine Berufung: Caroline Herbst ist jetzt offizielles Mitglied im Wölflings-DAK – herzlichen Glückwunsch liebe Caro. Zum Ende wurde natürlich ganz klassisch noch „Nehmt Abschied, Brüder“ angestimmt. „Ade, auf Wiedersehen“



# Stufenkonferenz der Jungpfadfinder

„Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg.“

von Benjamin Regel

Nun scheinbar war die diesjährige Stufenkonferenz der Jungpfadfinder durch diese ersten beiden Zeilen eines Liedes thematisiert. Angefangen mit der Einrichtung des großen Saals, in dem die blaue Stufe die Mehrheit ihrer Programmpunkte abhielt. Am Boden lagen mehrere Teppiche und einige Decken. Nur Kissen schienen noch gefehlt zu haben, denn trotzdem holten sich alle Pünktlichen einen Stuhl. Das der DAK nicht zu dieser Gruppe gehörte, ist nur ein weiteres Indiz dafür, das Gemütlichkeit an diesem Wochenende großgeschrieben wurde. Dass die herangezogenen Stühle natürlich einheitlich farbig waren, muss an dieser Stelle nicht weiter erwähnt werden. Auch sonst war der Raum mit weiteren blauen Elementen geschmückt. Girlanden, Strahler, Gardinen und einige Kobolde hingen, lagen und klebten an den Wänden.

Diese Kobolde zeigten dem aufmerksamen Leiter dann auch, was das eigentliche Thema der Veranstaltung war. Die 2018 beschlossenen Themenfelder der Jungpfadfinderstufe. Unter den Titeln Abenteuer Trupp, Gesellschaft, Ich, Vielfalt, Glaube und Leben beschäftigten wir uns mit den anderen Teilnehmern, der Gesellschaft, uns selbst, Schabernack, dem Glauben und dem Spiele spielen.

Auch wenn man meinen könnte, „Abenteuer“ sei an dieser Stelle nur metaphorisch zu sehen, so darf man nicht irrtümlich denken es wäre langweilig gewesen. Die Gemütlichkeit, die sich auch in den Programmpunkten zeigte, minderte nicht den Spaß und die Freude, die wir Teilnehmer an diesem Wochenende hatten. Ganz im Gegenteil. Auch wenn die Mitglieder des DAKs in ruhiger Regelmäßigkeit zu spät kamen und sich das Programm verschob, sorgte das nur für mehr Austausch und Witzeleien unter den wartenden Teilnehmern. Die armen Gäste des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs könnten sich da noch einige Scheiben abschneiden. Die Bahnhöfe und Zugabteile wären Orte erfüllt von Lachen und Freude und die Welt ein besserer Ort. So wie bei den Jungpfadfinder-Leitern im DV Bamberg. Sie nahmen die Warterei mit Humor und selbst die ein oder andere Diskussion ergab sich daraus.

Und diese Diskussionsbereitschaft ist ja eine hervorragende Grundlage für ein Versammlung wie die Stufenkonferenz, die am Sonntag stattfand.



Bilder von Lucas Treffenstadt

Doch das Wochenende war nicht nur mit Freude geprägt. Wir kamen nicht drum herum das langjährige DAK-Mitglied Carsten oder Kistl, wie ihn manche kennen, zu verabschieden. Danke dir Carsten für deine Arbeit im Diözesan-Arbeitskreis der Jungpfadfinderstufe und viel Freude in deiner neuen Heimat. Ebenfalls bedanken wir uns für deine spirituellen Impulse und Gottesdienste, wie sie auch an diesem Wochenende zu erkennen waren.

So gab es einen Wortgottesdienst, in dem wir uns zu Beginn mit den Problemen und Situationen konfrontiert sahen, die Druck auf uns ausüben. Doch es wäre kein Gottesdienst, wenn es nicht eine Lösung dafür gibt. So wurde uns das oben schon zitierte Lied aus dem Film „Das Dschungelbuch“ zur Hand gegeben, um mit dem Sorgenkram umzugehen.



Und so endet ein schönes und fröhliches Wochenende im DV Bamberg das jedem sich im Lernstress befindlichen Studenten die Ruhe zurückgegeben hätte, wäre er gekommen. Und auch anfallende Prüfungen wären mit Leichtigkeit bestanden worden.

„Denn mit Gemütlichkeit kommt auch das Glück zu dir! Es kommt zu dir!“



# Eine mörderische Stuko

von Lukas Kammerer

Am Freitagabend war wie jedes Jahr Anreise für die Pfadistuko – halt warte! Freitagabend? Wir trafen uns diesmal ausnahmsweise erst am Samstagnachmittag, da wir unser Programm aufgrund der geringen Teilnehmerzahl etwas komprimiert hatten. Dennoch wollten wir die Aktion nicht komplett absagen und gestalteten somit in kleiner Runde unsere Stuko. Am Samstag kam es zu einem Kampf zweier verfeindeter MafiACLans. Gemeinsam mit einem Ermittler galt es, im Rahmen eines Krimidinner, den Mord an einem der ihren aufzuklären. Nach langen umfangreichen Ermittlungen und dem ein oder anderen aufgedeckten Skandal, konnte der Mörder gefasst werden. Anschließend ging es auf Stufenbesuch

zu den Wös. Hier waren wir nur ganz knapp vorbeigeschrammt den Rekord in dem selbstgestalteten EscapeGame zu knacken. Also vielleicht waren wir deutlich weiter weg, als knapp, aber wir hatten auf jeden Fall eine Menge Spaß!

Am Sonntag stand die eigentliche Stufenkonferenz auf dem Programm. Leider konnten wir erneut keine/n ReferentIn/-en finden. Auch haben einige Mitglieder des DAKs bekannt gegeben im Laufe des Jahres ausscheiden zu wollen. Eine erfreuliche Nachricht gibt es aber dennoch: Ab sofort gibt es Pfadi-DV-Bamberg Jogginghosen!



Liebe Pfadileiter und Stufenbegeisterte,  
es ist endlich soweit!  
Der Pfadi-DAK hat nach jahrelanger Vorbereitung (kein Witz!) die heiß ersehnten und lang erwarteten Jogginghosen im Pfadi-DV-Bamberg-Look fertiggestellt. Wenn ihr Lust habt, euch für die künftigen Veranstaltungen und für den Gebrauch auf internationalen Modemessen ein Exemplar zuzulegen, dürft ihr euch gerne an [pfadfinderstufe@dpsg-bamberg.de](mailto:pfadfinderstufe@dpsg-bamberg.de) wenden. Damit setzt ihr nicht nur modisch ein Statement: Die aus Bio-Baumwolle hergestellte Hose ist auch noch fair gehandelt. Dafür ist der Preis in Höhe von nur 39,95 € angemessen. Wir freuen uns sehr auf eure zahlreichen Bestellungen.

Euer Pfadi-DAK

P.S.: Auch andere Stufenleiter dürfen heimlich bestellen und Trendsetter werden :)

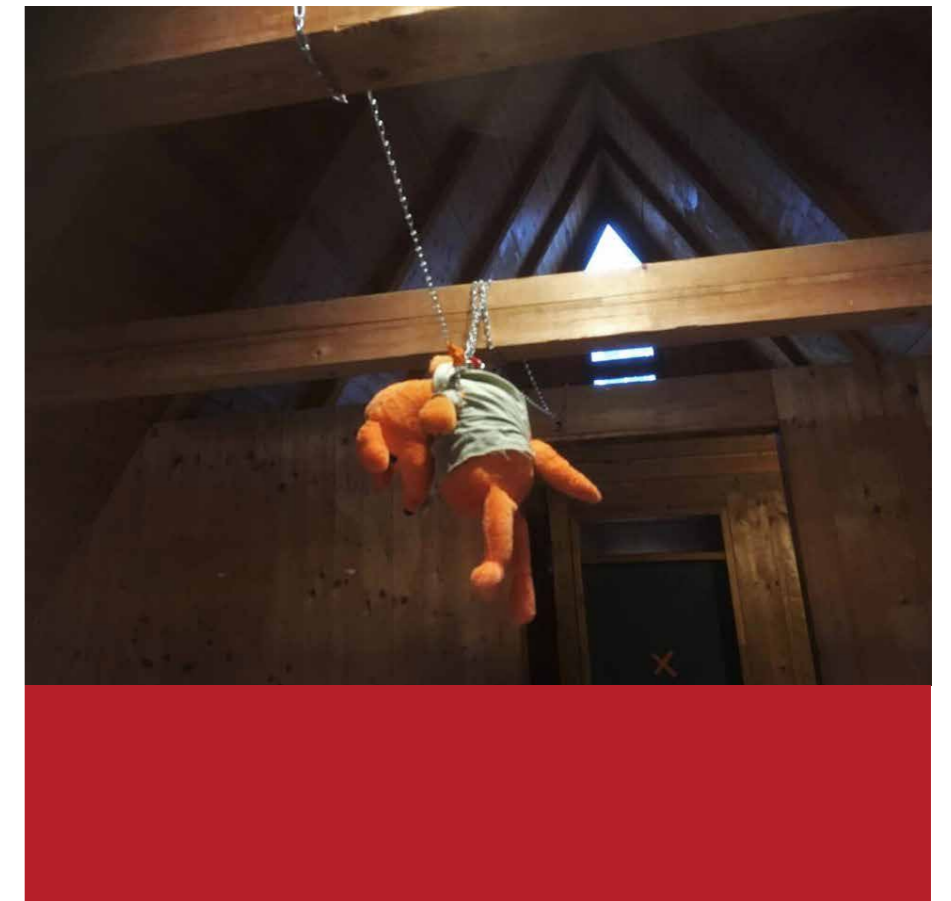


# WölfisCape Room

von Joanna Steiner

Stell dir vor du möchtest einfach nur auf ein wötastisches Wöleiterwochenende nach Rothmannsthal fahren und auf einmal stehst du in einem Haus und musst mit einem anderen Leiter versuchen rauszukommen. Niemand da, der dir die Tür aufsperrt, nur ein Zettel auf der Ablage und du musst es jetzt schaffen damit aus dem Haus herauszukommen. Genau so ging es dieses Jahr den Wölflingsleitern, die sich für das Stufenwochenende Ende Januar angemeldet hatten. Das Wochenende stand unter dem Motto WölfisCape Room. Wie du wahrscheinlich schon vermutet hast, drehte es sich an dem Wochenende um Escaperooms. Am Freitag durften die Wölflingsleiter zu Beginn in Zweiergruppen durch einen Escaperoom, der vom Wö

DAK mühevoll ausgedacht und aufgebaut war. Danach ging es für sie weiter zum Namensschilder potchen, für manche eine sehr große Herausforderung, doch auch diese haben sie gemeistert. So war auch schon der Freitag vorbei und es ging am Samstag nach dem Frühstück in alter Frische weiter. Da parallel zum Stufenprogramm auch die Versammlung des FAK Ökos war, konnten die Leiter entscheiden, ob sie zum Programm oder zur Versammlung gehen möchten. Die Leiter und der DAK haben sich in zwei Gruppen aufgeteilt und jeweils einen Escaperoom erstellt, der am Abend für alle Stufen zur Verfügung stehen sollte. Es kamen zwei sehr unterschiedliche und herausfordernde Escaperooms heraus. In einen sollte die Geburtstagsfeier von Wölfi gefeiert



werden, doch dieser wurde von den bösen Pfadis entführt und musste befreit werden. Im anderen Raum ging es darum jemanden zu helfen die Anmeldung zur Mitgliedschaft im Stamm St. Theresia auszufüllen und seine Daten zu finden, die auf mysteriöse Weise im Haus versteckt waren. Die zwei Escaperooms wurden von den Teilnehmern der verschiedenen Stufen sehr freudig angenommen und mit viel Spaß und Kopfzerbrechen gelöst. An diesem Abend gab es auch einen spielerischen Teil, denn unser geliebter Herr Wölatron auch bekannt als Fabi Delatron wurde aus dem DAK verabschiedet. Doch natürlich haben wir ihn nicht einfach so gehen lassen. Nein, er musste gegen die Leiter verschiedenen Aufgaben lösen, um sein mehrteiliges Geschenk zu verdienen.

Am nächsten Morgen ging es dann mit der Stufenkonferenz direkt nach der Morgenrunde los. Wie auch schon im letzten Jahr ging diese schnell vorbei. In der Versammlung wurde Rebecca Helmreich (Beccy) erneut und Joanna Steiner zur Referentin der Wölflingsstufe votiert und anschließend im Abschlusskreis berufen. Ein riesengroßes Danke an Fabi für seine vielen Wörtspiele, seinen Humor, die vielen Ideen und weisen Ratschläge, mit denen er uns so manche Treffen versüßte. Natürlich auch ein großes Danke für die tollen Aktionen, die du uns und den Leitern ermöglicht hast und die tolle Zeit, die wir mit dir verbringen durften. Danke, wir werden dich in unserem Kreis vermissen.



# Rasierschäum, Roggenmehl und Essig-Rinse



*vom FAK Ökologie Beauty Eck*

Klimaschutz und Umweltschutz ist voll im Bewusstsein unserer Gesellschaft angekommen und viele machen sich Gedanken, was und wie sie konsumieren. Doch bei der Hygiene scheint das noch nicht so ganz angekommen zu sein. Vielleicht fehlen dafür die Alternativen, die müllarm und umweltschonend sind? Oder hat man vielleicht unterbewusst Angst, die Ökoprodukte könnten nicht so gut funktionieren, wie man das gerne hätte? Denn mittlerweile will der/die Pfadfinder\*in selbst am Lagerfeuer Premium gestylt und betörend duftend von sich überzeugen. Geht das auch mit Ökoprodukten? Wir machen den Test!

## Rasieren

Beim Rasieren habe ich die Kombi Rasierseife mit Pinsel und Rasierhobel getestet. An das klassische Rasiermesser habe ich mich ehrlicherweise noch nicht ran getraut. Das kommt aber bestimmt auch noch!

Ökologisch gesehen ist es eigentlich perfekt. Es entsteht kaum Abfall, da die Seife in einer kleinen Verpackung ist und unglaublich lange hält. So ähnlich ist es bei den Rasierklingen. Die nutzen sich zwar schneller ab, der 30er-Pack produziert dafür aber kaum Abfall.

Auch der Preis und das Rasierergebnis kann sich sehen lassen. Die Klingen sind wesentlich billiger als bei gewöhnlichen Nassrasierern und eine Seife für 13 € hält ca. ein Jahr.

Man muss auch nicht wirklich Angst haben, sich zu schneiden. Wenn man sich drauf konzentriert, ist es nahezu unmöglich.

## Duschen

Beim Duschen habe ich für die Haare ein Roggenmehl-Shampoo getestet. Klingt ziemlich abgefahren, ist es auch. In der veganen Community schwören da alle drauf. Man nimmt vor dem Duschen ein kleines Glas mit Deckel (z.B. Marmeladenglas), gibt zwei bis drei Teelöffel Roggenmehl rein und ein bisschen heißes Wasser direkt aus der Leitung. Dann schüttelt man das Ganze kurz, bis es vollständig vermischt ist. Wenn die Haare nass sind, kann man sich den Schlonz in die Haare schmieren und gut einreiben. Zugegeben: Jetzt riecht und fühlt man sich wie ein Brot. Nach einer Minute einreiben wird das Shampoo ausgewaschen. Dabei ist besonders darauf zu achten, die Roggenpampe gründlich auszuwaschen. Sonst findet man eventuell beim Föhnen ein paar Teigreste hinter den Ohren.

Für extra weiches und geschmeidiges Haar kann man sich jetzt noch eine Saure-Rinse gönnen! Dafür gibt man zwei Esslöffel Apfelessig auf einen halben Liter Wasser. Jetzt riecht man logischerweise nicht mehr wie ein Brot, sondern eher nach Salat. Die Essig-Rinse muss nicht unbedingt mit Wasser ausgespült werden, sondern kann einfach im Haar bleiben. Wem der Essiggeruch allerdings zu krass ist, kann sich die Spülung nach einiger Einwirkzeit auch wieder auswaschen. Nun wird der restliche Körper mit einer Duschseife gewaschen und voilà erstrahlt man mit ökomäßig gut gepflegten Haaren.



Fazit: Auch hier ist die Ökobilanz unglaublich gut. Das Mehl wird einfach im Klärwerk abgebaut, Roggen ist ein nachwachsender Rohstoff und die Papierverpackung kann optimal recycelt werden. Durch die Körperseife gelangen wesentlich weniger Salze in die Umwelt als bei einem flüssigen Duschgel, was unter Umständen noch Mikroplastik enthalten könnte. Zugegeben es ist ein bisschen umständlicher als bei gewöhnlichen Shampoos, aber es ist günstiger und die Haare fühlen sich gut und sauber an. Auch riechen sie, sobald sie trocken sind, ziemlich gut. Da die Mehlpartikel nur das überschüssige Fett entfernen, ist diese Art der Haarwäsche wesentlich gesünder, schont die Haare und die Kopfhaut!

## Zahnpflege

Für die gibt es mittlerweile schon überall Bambuszahnbürsten, die kompostierbar sind und so Müll reduzieren. Aber wie löst man das Müllproblem bei der Zahncreme? Dafür gibt es im Erlanger und Nürnberger zerowaste Laden feste Zahncreme. Die kleinen Drops können in einem Einmachglas abgefüllt werden. Sie gibt es mit oder ohne Fluoride. Wenn man Zähneputzen will, muss man einfach eine Tablette zerkauen und putzt dann wie gewohnt, ziemlich einfach!

## Reinigung für die Ohrchen

Die Ohrstäbchen machen zwar nur einen kleinen Teil des Müllproblems aus, sind aber dennoch ein Teil davon. Darum gibt es jetzt das wiederverwendbare Wattestäbchen. Ja, du hast richtig gelesen, wiederverwendbar! Dabei ist der Kopf nicht aus Watte, sondern aus Silikon. Für fünf Euro gibt es einen Zweierpack in einer praktischen Reisebox. Ein Stäbchen ist (für die Mädels) zum Schminken gedacht, das andere zum Reinigen der Ohren.

Es fühlt sich beim Ohrenschmalz entfernen ziemlich komisch an, weil das Silikon doch nicht so flauschig wie die Watte ist. Aber es erfüllt seinen Zweck und wenn man fertig ist, hält man es einfach kurz unter warmes Wasser. Dann strahlt es wieder in klarem Weiß.

Das sind schon viele abgefahrene Lösungen. Klar, manche sind gewöhnungsbedürftig, so wie das Roggenmehl-Shampoo, und es sind nur kleine Schritte, um die Umwelt zu schonen. Aber sie sind eigentlich ziemlich leicht in den Alltag zu integrieren. Probiert es doch mal aus. :) Vielleicht könnt ihr beim nächsten Fun Leiterwochenende ein paar Sachen ausprobieren und euch austauschen.

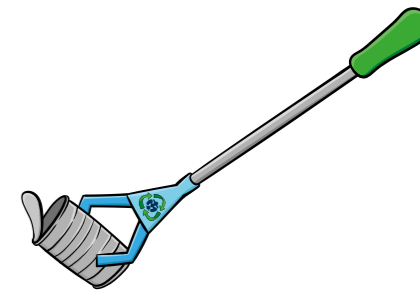
Gut Pfad!



# Jahresaktion 2020: No Waste – ohne wenn und Abfall

von Emma Manitz

**NO WASTE!**  
OHNE WENN UND ABFALL



Die diesjährige Jahresaktion der DPSG dreht sich, wie viele bestimmt schon wissen, rund um das Thema Müll und wie man ihn vermeiden kann. Ein Thema das auch uns als FAK besonders wichtig ist, deshalb habe ich für die Diözese an den beiden Multiplikatoren-Schulungen der Jahresaktion teilgenommen. Die Jahresaktionsgruppe hat sich zu dem Thema viele Gedanken gemacht und coole Materialien vorbereitet. Auf der Website <https://dpsg.de/nowaste.html> findet ihr verschiedene Materialien rund um die Jahresaktion. Es gibt verschiedene Challenges für die jeweiligen Stufen und Stammeschallenges, unter Methoden findet ihr konkrete Gruppenstundenvorschläge, die von den Multiplikatoren erarbeitet wurden. Zusätzlich gibt es eine große Müllsammelaktion, wenn ihr mit eurer Gruppenstunde, eurem Stamm etc. Müll sammeln geht, könnt ihr danach das Gewicht des gesammelten Mülls unter <https://dpsg.de/jahreschallenge.html> eintragen und mithilfe den virtuellen Müllberg wachsen zu lassen. Wer sich nun fragt Multiplikatoren-Schulung? Das klingt spannend, wieso wusste ich nichts davon? Bzw. wer gerne noch mehr Informationen zu den Inhalten der Jahresaktion und den Angeboten und Möglichkeiten hätte, kann sich die beiden Videos der Multiplikatoren-Schulungen auch auf der Website noch nachträglich anschauen. Im ersten Video geht es mehr um die Inhalte und Hintergründe der Jahresaktion und im zweiten dann um die konkreten Methoden. Ihr habt eigene Gruppenstundenideen oder habt schon Aktionen zu dem Thema gemacht, dann teilt diese gerne mit uns, wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Illustrationen: DPSG Bundesamt



# »» stufenseite

## Die Auflösung

vom Jupfi-DAK

In der Ausgabe 2019-3 hatten wir ein Rätsel, mit dem ihr euer Wissen über den Jupfi-DAK testen konntet. Auf der Stufenkonferenz wurde zwischen allen Einsender\*innen der Preis ausgelost. Dabei wurde für jede richtige Antwort ein Los in die Trommel geworfen.

Herzlichen Glückwunsch an den **Gewinner Matze**, der auf der Diözesanversammlung seinen fantastischen Preis entgegennehmen konnte: Ein blaues Paar Socken! Wir danken allen, die eine Lösung eingesendet haben.

Und damit alle, die leider nicht so erfolgreich waren, noch etwas lernen können, hier die Auflösung:



**Carsten**



**Katrin**



**Lene**



**Lucas**



1. In welcher Stufe bist du zur DPSG gekommen?

Nur zwei Monate Wö, dann Jupfi

In der Wölflingsstufe

Als Wö

Als Leiter

2. Warum schlägt dein Herz blau?

Its just the one and only <3

Weil ich bereits als Jungpfadfinder wusste, dass die blaue Stufe die abenteuerreichste Stufe ist.

Weil blaues Feuer am heißesten brennt

Weil es in der blauen Stufe Abenteuer gibt

3. Welches blaue Obst ist dein Lieblingsobst?

Blaubeermuffin

Blaue Weintrauben

Pflaumen

Natürlich Blaubeeren

4. Welche Art Kobold bist du?

Reisekobold

Vermutlich ein Wasserkobold

ein Bambold (sprich: „Bämbold!“)

Ein kleiner Troll

5. Was ist dein liebster blauer Schabernack?

Des fällt mir meist spontan ein

Alles um mich herum einzubläuen :D

Blaues Licht

Blaues Konfetti verteilen

6. Was war dein schönstes blaues Abenteuer?

Mein Jupfiversprechen auf einem Floß, bei Nacht und Nebel

Eine Hike im wunderschönen Allgäu.

Der gemeinsame Abend mit den schwedischen Pfadfindern auf der wunderschönen Insel Vässarö

Die lange Reise nach Vässarö



# »» aus den Bezirken & Stämmen



## Wo geht's rund? Schwabachgrund!

von Moritz Kapitza

**E**s ist gerade Krise. Man ist gezwungenermaßen zum Stubenhocker mutiert. Die meisten Bücher, die man lesen will, sind gelesen, Netflix ist quasi durchgestreamt, die Küche ist geputzt und sogar die unwichtigen Mails, die man sonst niie beantwortet, sind abgearbeitet.

Man hat mal Zeit zum Bilder anschauen der vergangenen Aktionen und in Erinnerungen zu schwelgen. Klar, viele schöne Bilder sind vom eigenen Stamm, aber es sind auch gar nicht so wenige Bilder von Bezirks-, Diözesan- oder Bundesaktionen dabei.

Ob Roverbayernlager, Bezirkslager, oder die unzähligen Faschinge – die in meinem Kopf zu einer untrennbaren unglaublich witzigen Party verschmolzen sind.

Jeder dieser Momente zeigt mir, dass die Menschen im Bezirk besonders sind und dass auch jeder Stamm seine besonderen Charakterzüge hat.

Anfangen mit Aurachtal, der Stamm der starken Frauen, der in Schweden für seine besonders hochwertigen Schwarzzelte uneinholbaren Ruhm erlangt hat. Da muss man, wie wir es seit Corona gelernt haben, auch zwei Meter Abstand um die Zelte halten. ;)

Gefolgt von Bonifaz, dem Streberstamm im Bezirk, wo gefühlt schon Wölflinge wissen, was ein Antrag zur Geschäftsordnung ist. Bonifaz ist aber auch der Stamm, wo alle super lieb und hilfsbereit und für jeden Scheiß zu haben sind.

Die Bubenreuther – euter- euter- euter... kommen da schon manchmal grummeliger, ganz hart und unglaub-

lich cool daher. Wenn man sie aber besser kennenlernt, stellt man fest, dass sie auch super soft sein können und immer eine Bereicherung sind. #Parkour #Feierabend Die Mariener sind ein Phänomen, der Ministamm des Bezirks, der schon seit immer gefühlt am Sterben ist, ist doch ganz schön zäh. Denn die Mariener sind ein kleiner eingeschwoener Haufen, der selten da ist, aber wenn begeistern sie einen.

In Theresia ist das schwarze Schaf nicht nur auf der Fahne, da wird es als Überzeugung auch im Herz getragen und das mit Stolz. Quasi die Rebellen im Bezirk. Die unerwartet viel vom Theater verstehen und eine künstlerische Ader mit ihren Kids leben, was sonst keiner so erreicht.

Die Uttenreuther sind gefühlt BP's moderner Traum eines Pfadfinderstamms. Von ihrer Baracke aus ziehen sie mit ihren Kids quer durch den Amiwald. Und selbst wenn sie durch einen schlammigen Sumpf waten, die Kluft sitzt, gewaschen und perfekt gebügelt.

Zu guter Letzt mein Stamm, ein Stamm voller Holzköpfe, Schwarzzelt-Begeisterter – was fast in eine fanatische Religion ausartet – mit Liebe zum Detail und immer bereit, sich super pädagogisch auch von den kleinsten im Stamm leiten zu lassen, selbst wenn es manchmal ein Irrweg ist.

Schwabachgründer sind manchmal schwer zu verstehen, sie haben Ecken und Kanten, sie pöbeln manchmal gerne, sie können alles sein: ob Streber oder faul, ob Satzungsnasen oder Anbeter der Schwarzzeltreligion



und sie lieben Facebook Debatten übers Ablecken von Überfällern und Brandrodung. Sie sind auch immer für Partys zu haben. Einer – von vielen – schönen Momenten auf dem Diözesanlager war, als fast alle Leiter meines Bezirks in der Bar waren, angeschickert, Arm in Arm tanzend, lachend und glücklich.

Ich bin jetzt in der zweiten Amtszeit als Bezirksvorstand. Drei schöne, aber auch anstrengende Jahre hatte ich mit dem Bullen #Habdichlieb. Nachdem er ja unbedingt kleine Baby Fabis machen musste, hatte ich das Glück, dass Eva, Jana und Mülli es für eine gute Idee hielten,

sich mit mir Holzkopf in ein Vorstandsteam wählen zu lassen. Es ist unglaublich schön, wenn man mit Menschen arbeiten darf, die man so lieb hat. Sodass die Arbeit, die man tut, sich nicht mehr wie Arbeit anfühlt. Gerade jetzt, wo ich zuhause auf dem Sofa sitze und diese Zeilen schreibe, vermisse ich die Leiter in meinem Bezirk und ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Lagerfeuerabend, wo man stinkend, völlig übermüdet bei Gitarrenmucke singt, debattiert, lacht und die Zeit vergisst.

Gut Pfad,  
Lapa



## »» kolumnen

## Das Modul 42 – Die Antwort auf (fast) alle Fragen

von Andi Baur



**A**m Wochenende vom 6. bis 8. Dezember sind die handtuchtragenden Teilchen (Teilnehmer) per Anhalter durch die Galaxis geflogen, um die Metaebene zu ergründen und die Fragen aller Fragen zu finden, zu der DIE EINE Antwort passt. WO bin ich? WIE bin ich und vor allem WAS zum Donnnergurgler passiert hier gerade?!

(\*Metaebene: ON\* Der Artikel spiegelt den gelernten Stoff aus dem M42 wider. Und um es attraktiver rüberzubringen, ist auch dieser Artikel, wie das Wochenendmotto, passend zu dem Buch „Per Anhalter durch die Galaxis“ geschrieben. \*Metaebene: OFF\*)

Auf dem Weg durften die Handtuchträger Techniken zur nonverbalen, 2-dimensionalen Kommunikation erlernen und fleißig Plakate malen. Auch die Körpersprache und die verbale Kommunikation will erlernt sein, falls man keinen Babbelfisch als Übersetzer zur Hand

hat, der das komische Gebabbel der bademanteltragenden Teamer übersetzt. Vor allem für die vogonische Toiletten-Dichtkunstmeditation war das sicherlich von Vorteil. Auf den langen, weiten Reisen durch das Weltall ist es auch immer gut zu wissen, wie man die Motivation der eigenen Besetzung mit z.B. pangalaktischen Donnnergurgler eines Wololo-Priesters aufrecht erhält und deren Bedürfnisse erfüllt, wenn man in Zukunft ein eigenes „Herz aus Gold“ steuert. Auch die Rückfütterung der Handtuchgefährten und das Erlernen unterschiedlicher Strahlungsumlenkungsmethoden gehören zum guten Ton eines wahren Handtuchträgers dazu.

Vielen Dank an die netten Teilchen, den Bademantelträgern, der Verpflegungscrew und Prof. Wohoobadge für die kleine aber feine Reise durch die Galaxis, mit Gitarrensängern, Spiel, Spaß und Lagerfeuer und der Suche nach der richtigen Frage, auf die auch diese Antwort passen könnte -> Don't Panic!



## Die Tat

von Carsten (Kistl) Mauell



**T**atsache, tatkräftig, Resultat, Untat, ja sogar die Straftat leiten sich von dem Verb 'tun' ab. Was ich gerade tue? Ich sitz im Moment auf einer alten Stadtmauer und ruhe mich aus.

Das heißt mein Träger ruht sich gerade aus und lüftet seinen Kopf und ich liege daneben. Viel haben wir schon geschafft, da darf man sich auch mal eine Pause gönnen.

Wir bauen momentan, im Rahmen einer 72-Stunden Aktion, bei einem Kindergarten einen Kletterturm mit Rutsche. Die Einen schrauben die Balken zusammen, die Anderen karren eine Menge von Sand in Schubkarren herbei, wieder andere schmieren Brote für die Stärkung zwischendurch. Alle haben mächtig Spaß, weil wir ja wissen, dass es am Ende schön sein wird und sich viele Kinder darüber freuen werden.

Wir tun etwas – Wir helfen dabei, dass Kindern die Möglichkeit geschenkt wird, Freude zu erfahren beim Rutschen und Klettern. Wir bringen uns, bei der 72-Stunden Aktion in unseren Dörfern, Gemeinden und Städten, mit ein, um das Leben lebenswerter, um es besser zu machen.

Wir sind die Bauleute einer lebenswerten Stadt. Wir sind Vorbilder für andere und machen den ersten Schritt.

Und dabei sind wir nicht allein. Wir sind eine große Gemeinschaft bei den Pfadfindern, in der Kirche und auch in der Gesellschaft.

Wien in Österreich ist laut einer Studie von 2019 die lebenswerteste Stadt der Welt. Doch wie schafft sie das? Es liegt bestimmt daran, dass am dritten Adventswochenende Pfadfinder aus der ganzen Welt dort zusammenkommen, um das Friedenslicht abzuholen! Oder?

Es sind die Wiener. Die Menschen, die Vorort wohnen, arbeiten und leben. Es sind jene, die sich einbringen und engagieren in Politik, Vereinen und der Nachbarschaft. Es sind die Älteren und die Jüngeren. Es sind jene, die einen Ort nicht nur für ihre eigenen Interessen ausnutzen, sondern ihn fördern, unterstützen, mit Vielfalt ausschmücken und lebenswert machen.

Jene machen aus einem Ort, ein Zuhause. Als Pfadfinder sind wir auch hier mittendrin.

Wie Jesus immer wieder Ausgegrenzte, Arme und Kranke vom Rand der Gesellschaft in ihre Mitte stellte, so wollen auch wir lebenswerte Räume besonders für die, und auch gemeinsam mit ihnen, schaffen, denen das aus eigener Kraft nicht gelingt. Bei all unserem Planen und Tun vertrauen wir auf den Geist Gottes, der uns als Mitgestalter Ideen und Kraft gibt.

Im Tun zeigen wir unsere Überzeugung und wollen diese Welt tatsächlich ein bisschen besser verlassen, als wie wir sie vorgefunden haben.

Für die AG-Spiri





# Der Untergang der Energiewende?!



Eine „kurze“ Analyse, wo wir mit unserem Strom wirklich stehen

von Moritz Kapitzka für den FAK Ökologie

Im vergangenen Jahr lag der Anteil an erneuerbaren Energien im Stromsektor bei 45,2 Terawattstunden und stieg somit kräftig auf 42,1 %. Damit kommen die Klimaziele der Bundesregierung scheinbar in Reichweite.

Jahrelang ist der Anteil der erneuerbaren Energien im Stromsektor kontinuierlich gestiegen. Doch dieser Trend ist nun gefährdet und nicht nur das, auch die Netzstabilität steht auf dem Spiel.

Aber betrachten wir doch mal genauer, wie es um die konventionellen und erneuerbaren Energieträger steht.

Fangen wir mit den Konventionellen an. Die bestehen hauptsächlich aus Kohle, Gas und Atomkraft. Für die **Atomkraft** wurde nach Fukushima ein Fahrplan für das Abschalten aller deutschen Kraftwerke beschlossen. In zwei Jahren, also 2022, soll der letzte Meiler vom Netz gehen. Diese 13 % der gesamten Energieversorgung müssen somit in spätestens zwei Jahren durch Erdgas und die Erneuerbaren ersetzt werden.

Bei der **Kohle** sieht es so ähnlich aus. Bis 2038 sollen alle Stein- und Braunkohle-Kraftwerke abgeschaltet werden. Besonders problematisch ist dabei, dass die Politik nicht dem Vorschlag der Kohlekommission gefolgt ist. Die Kraftwerkskapazitäten werden nicht langsam Stück für Stück ausgeschlichen, sondern kraftwerksweise entfernt. Das heißt, die Kraftwerke werden vom einen auf den anderen Tag schlagartig abgeschaltet. Dabei können Probleme nicht rechtzeitig erkannt werden, was die Netzstabilität gefährdet und die vier deutschen Netzbetreiber auf die Probe stellt.

Bei unseren **Gaskraftwerken** gibt es ein ganz anderes Bild. Gas ist der fossile Träger mit der besten CO<sub>2</sub> Bilanz. Jedoch kann sich gerade Gas gegen den billigen Kohlestrom nicht durchsetzen. In Bayern steht zum Beispiel das Gaskraftwerk Irsching, was mit einem Wirkungsgrad von über 60 % über viele Jahre der Weltrekordhalter war. Doch seit der Inbetriebnahme ist es kaum gelaufen. Es ist durch die kurzen An- und Ablaufzeiten besonders gut geeignet, die regenerativen Energien zu ergänzen. Doch die meiste Zeit im Jahr steht es still, während alte dreckige Braunkohlekraftwerke durchlaufen.

Ganz generell wird Gas als Brückentechnologie gesehen. Gas-

kraftwerke können schnell zu- und abgeschaltet werden, die CO<sub>2</sub> Bilanz ist nicht so verheerend und die Verbrennung ist ziemlich sauber. Was jedoch problematisch ist: die Kraftwerkskapazitäten sind aktuell nicht so umfangreich. Zusammenfassend kann man also sagen, dass wir mit den Konventionellen den richtigen Weg eingeschlagen haben. Sie werden größtenteils abgeschaltet. Das müssen wir nun mit regenerativen Energien wettmachen.

**#hambibleibt, ein schlechter Witz.**

**Die Bundesregierung hat im Kohlekompromiss beschlossen, dass der Hambacher Forst bleiben soll. Eine tolle Sache. Wäre da nicht der Betreiber der Kohlegrube, RWE. Denn RWE hat jetzt den Plan vorgestellt, wie der Erhalt vom Hambacher Forst ausschauen soll. Geplant ist, dass um den Hambacher Forst herum gebaggert werden soll und der Hambacher Forst als Insel im Baggersee stehen soll. Soweit die Theorie, klingt doch eigentlich ganz gut?! Das Problem an dem Plan ist das Grundwasser. Wenn ein Wald plötzlich von einem 400 Meter tiefen Loch umgeben ist, sinkt der Grundwasserspiegel in unerreichbare Tiefen. Der Wald würde sterben und mit ihm das seit 12.000 Jahre bestehende Ökosystem. Somit ist die Zukunft vom Hambacher Forst alles andere als sicher.**

**#funfakt, die Bundesregierung und ihre Ideen:**

**Die Bundesregierung rechnet in den offiziellen Plänen damit, dass der Stromverbrauch in Deutschland sinkt. Dies soll durch energiesparende Geräte und smarte Systeme realisiert werden. Das muss er auch, sonst ist der Plan mit der Energiewende nicht einhaltbar.**

**Parallel wird jedoch angestrebt, die Probleme in den zwei Sektoren Verkehr und Heizen mit Strom zu lösen. Also eine Umstellung auf Elektroautos und Wärmepumpen im großen Stil. Witzig, oder?**

Kommen wir zu den regenerativen Energien, sie bestehen vor allem aus: Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft und Biomasse.

Für die Stromerzeugung aus der Biomasse steht hauptsächlich Mais zur Verfügung. Dieser wird vergärt und das entstehende Biogas in Turbinen oder Motoren in Strom und Wärme gewandelt.

Dieser Weg Energie zu erzeugen ist in der Öffentlichkeit wild diskutiert worden. Die einen sehen Biogas als drastische Umweltbelastung durch Monokulturen, das Platz für Lebensmittel weg-

nimmt. Die anderen sehen Biogas als stabilen, grundlastfähigen Energieträger, der auch bei einer Dunkelflaute zur Verfügung steht.

Egal wie man es sieht, zurzeit stellt dieser Energieträger 8,5 % unseres Strommixes. Dieser Anteil wird aber ab Ende 2020 rapide fallen. Denn alle deutschen Anlagen sind nur durch die EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) Umlage rentabel. Das EEG hatte beim Bau solcher Biogasanlagen für 20 Jahre eine feste Einspeisevergütung garantiert. Doch ab Ende dieses Jahres wird eine nach der anderen Anlage aus der Förderung fallen und abgeschaltet.

Bei der Wasserkraft sieht es wesentlich besser aus. Die Wasserkraftwerke sind auch ohne Förderung wirtschaftlich. Aber ein Wachstum kann man hier auch nicht erwarten, quasi alle möglichen Standorte sind schon bebaut, sodass eine Steigerung über die jetzigen 4 % kaum möglich ist.

Eine wesentlich größere Steigerung ist „eigentlich“ bei der Photovoltaik zu erwarten. Im vergangenen Jahr wurde das Ausbauziel von 4 GWpeak nur knapp verfehlt. Das klingt optimistisch, ist es aber nur in kleinen Grenzen. Denn durch den Gesetzgeber wurde die Förderung auf ein Maximum von 52 GWpeak begrenzt. Aktuell haben wir aber schon 50 GWpeak ausgebaut. Die verbleibenden zwei GWpeak werden wir also in Kürze erreicht haben. Der so genannte Solardeckel wird für eine Vollbremsung in diesem Bereich sorgen.

Kommen wir zu unserem letzten Sorgenkind. Die Windkraft, sie soll eigentlich den Großteil der Energie erzeugen. Die Idee dabei ist, dass große Offshore Windparks weit vor der deutschen Küste sicheren Strom produzieren sollen. Auf dem Meer ist fast nie Flaute und wenn doch, können das Meteorologen bereits Tage zuvor vorhersagen, so das Backup-Kraftwerke hochgefahren werden können. Nur der Netzausbau – der für die Offshore Anlagen essenziell ist – ist ins Stocken geraten und wird sich noch über Jahre ziehen.

Man könnte natürlich auf Anlagen auf dem Land zurückgreifen. Die haben zwar nicht ganz so viele Windtage, aber man benötigt keine Leitungen quer durch die ganze Republik. Dafür musste man, um Akzeptanz bei der Bevölkerung zu schaffen, die Ausbaupläne transparent gestalten und im besten Fall Anwohner auch finanziell beteiligen. Dieses Modell ist bereits tausende Male in Deutschland erprobt. Aber auch hier beschreiten wir einen anderen Weg. Die Länder haben fast alle strikte Regeln für den Ausbau geschaffen. Allen voran Bayern mit der 10 H Regel. Die Folge: im vergangenen Jahr erreichte der Ausbau seinen tiefsten Punkt seit 20 Jahren. Im Vergleich zu 2018 ist der Ausbau um 60 % gesunken. Viel Platz für Optimismus bleibt da nicht.

Der Weg, den wir aktuell beschreiben, scheint leider ein Irrweg zu sein. Zum einen werden die konventionellen Stück für Stück abgeschaltet, was wichtig und richtig ist. Aber alles was abgeschaltet wird muss auch durch neue Energien ersetzt werden und bei unseren regenerativen Energien sieht es eher nach Stagnation oder Rückgang aus. Wenn unsere Regierung jetzt nicht entweder zum Copperfield mutiert oder beherzt und entschlossen eingreift, werden wir unsere Klimaziele verpassen und setzen dabei die Netzstabilität aufs Spiel.

Aber was müsste man machen, damit es gelingt? Erstmal das, was jeder schon weiß: die Regenerativen ausbauen. Dafür müssen wir das EEG reformieren, Anwohner beteiligen, um die Akzeptanz zu steigern und vielleicht zusätzliche Steuergelder bereitstellen.

Neben grünem Strom kriegen wir dadurch auch hochwertige Arbeitsplätze.

Aber der Ökostrom unterliegt in der Produktion meist großen Schwankungen, welche uns vor technische Probleme stellen. Für das Stromnetz ist ein Stromüberschuss meist problematischer als ein Strommangel. Für diese Spitzen müssen riesige Energiesenken aufgebaut werden. Das könnte über Smartmeter – intelligente Stromzähler – geschehen. Wenn durch viel Sonne und Wind ein Überschuss entsteht, könnten die Netzbetreiber diesen Strom kostenlos oder billig auf den Markt bringen, statt ihn abzuschalten. Die Smartmeter registrieren das und schalten zusätzliche Verbraucher, wie Waschmaschinen oder Tauchsieder im Warmwasserspeicher, zu.

Nun steht noch die Frage im Raum: was macht man, wenn kein Ökostrom zur Verfügung steht? Deutschland hat in den vergangenen Jahren unglaublich viele Speichertechnologien erforscht und massenhaft Ideen, wie zum Beispiel Power to gas oder organic flow Batterien, entwickelt. Jetzt müssen diese Technologien auch im großen Stil getestet werden. Das bezahlt aber leider keiner. Um es wirtschaftlich interessant zu machen, wäre es sinnvoll die EEG Förderung auf Speicher zu erweitern und die Stromsteuer beim Einkauf für die Speicher abzuschaffen. Dies könnte einen Boom, wie es ihn bei der Photovoltaik Anfang der 2000er gab, auslösen.

Noch ist die Zeit zu handeln, denn wir sind gerade im Begriff die Energiewende zu verzocken. Aber wenn wir jetzt, auch in Zeiten von Corona, handeln, können wir sie noch retten.

Ihr wollt jetzt mit an der Lösung arbeiten? Dann besucht doch nach der Ausgangssperre in einer Gruppenstunde die Stadtwerke. Setzt euch in eurer Gemeinde für Solardächer und energiesparende LED Beleuchtung in Gemeindehäusern ein. Findet raus, ob ihr im Pfadzentrum schon Ökostrom bezieht. Ladet doch mal einen Regionalpolitiker in die Rover/Leiterrunde ein und fühlt ihm auf den Zahn, was er in diesem Bereich verbessern will.

Wir können auch was dazu beitragen, wir müssen es nur tun!

Quellen:

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/eon-kraftwerk-irsching-das-scheitern-der-energiewende-13483187.html>

<https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.pdf>

<https://www.fr.de/wirtschaft/solardeckel-schnappt-13459157.html>

<https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-01/windkraft-ausbau-ruetckgang-politik-energiewende>



# »» blaues brett

## namen

für die papiere die es nicht in die April Ausgabe geschafft haben:

- tapire
- paarbiere

## personen

**Matthias Dellermann** wurde im Rahmen der Roverstufenkonferenz als **Stufenreferent** gevotet. Die Berufung durch den Vorstand erfolgte gleich anschließend.

Auch in der Wölflingsstufe hat sich was getan, **Rebecca Helmreich** wurde für eine **weitere Referenzzeit** gevotet. Neu in das Referentenamt tritt **Joanna Steiner**. Beide wurden durch den Vorstand in ihre Ämter berufen.

Wir freuen uns, dass ihr euch als Stufenreferenten auf Diözesanebene engagiert und wünschen euch viel Freude, Elan und Kreativität in der Ausführung eures Amtes.

Im **Landespfadfinderschaft e.V.** konnten vier Sitze neu bzw. wiederbesetzt werden. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl an **Johannes Haack, Daniel Schraudner, Heike Leipold und Claudia Gebele-Götz**. Vielen Dank für euer Engagement und viel Freude bei der Arbeit auf Diözesanebene.







Auch im Stiftungskuratorium gab es Veränderungen. Ab sofort wird dort **Carsten Mauell** über die **Vergabe von Geldern** mitentscheiden. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl.

Bis zur Diözesanversammlung 2021 setzt sich der **Wahlausschuss** aus **Claudia Gebele-Götz, Christina Fehmel, Jonathan Friedrich, Tobias Bienert, Matthias Dellermann und Marlene Hammes** zusammen. Wir wünschen euch viel Erfolg bei der Suche nach einer Diözesanvorsitzenden und einem Diözesankuraten.

## der weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen – Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit an uns wenden: Am besten per Email an [papiere@dpsg-bamberg.de](mailto:papiere@dpsg-bamberg.de) – wir bitten euch, folgendes zu beachten: Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert/bearbeitet habt (Originalgröße) und mit dem Namen des Fotografen – Texte am besten in einem separaten Word Dokument (mit Autor, Überschrift, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch als jpg, tif usw.. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität, schicken.

# terminkalender

	Diözese	Notfallmanagement und 1. Hilfe	19.06.2020 - 21.06.2020	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung	26.06.2020 - 28.06.2020	Rothmannsthal
	Diözese	Georgskärwa	12.09.2020	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung Bausteine	19.09.2020	Bamberg
	Diözese	Einsteigerveranstaltung	25.09.2020-27.09.2020	Steinbach
	Stamm Tennenlohe	Ironscout	02.10.2020 - 04.10.2020	Rothmannsthal
	Bezirk Schwabachgrund	Stufenkonferenzen	11.10.2020	St. Bonifaz
	Diözese	Modulausbildung	23.10.2020 - 25.10.2020	Rothmannsthal
	B2	Bezirksversammlung	07.11.2020	
	Obermain	Bezirksversammlung	08.11.2020	Bad Staffelstein
	Bezirk Schwabachgrund	Bezirksversammlung	08.11.2020	St. Bonifaz Erlangen
	Diözese	Modulausbildung	27.11.2020 - 29.11.2020	Rothmannsthal
	Diözese	StaVo-Ausbildung	04.12.2020 - 06.12.2020	Rothmannsthal
	Diözese Ring	Friedenslichtaussendung	12.12.2020	Nürnberg
		2021		
	Diözese	Diözesanversammlung	05.03.2021 - 07.03.2021	Rothmannsthal
	Diözese	Modulleitungstraining	02.07.2021 - 04.07.2021	Rothmannsthal
		Bundeslager Jungpfadfinderstufe	30.07.2021 - 08.08.2021	



Papiere ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

**Herausgeber:** Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg  
Zickstraße 3 – 90429 Nürnberg – Tel.: 0911/262716 – Fax: 0911/269283 – [www.dpsg-bamberg.de](http://www.dpsg-bamberg.de)

**V.i.S.d.P.:** Andrea Pott – [Andrea.pott@dpsg-bamberg.de](mailto:Andrea.pott@dpsg-bamberg.de)

**Redaktion:** Benjamin Regel, Florian Hörlein, Isabella Czichon, Johannes Hörlein, Jutta Mohnkorn, Niklas Beier, Andrea Pott

**Layout, Satz:** [clauspedall.com](http://clauspedall.com)

**Erscheinungsweise:** 4x jährlich

**Kosten:** Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und des Freundeskreises im Mitgliedsbeitrag enthalten

**Auflage:** 600 Stück

**Druck:** Copyland Druckzentrum GmbH, Äußerer Laufer Platz 3 – 7, 90403 Nürnberg  
Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

DPSG-Diözesanbüro | Zickstraße 3 | 90429 Nürnberg  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



Wir haben nur eine kurze Lebenszeit. Daher ist es wesentlich,  
Dinge zu tun, die es wert sind, und diese jetzt zu tun.

Foto: Jutta Mohnkern

*Lord Robert Baden-Powell*

